



## Matthäus 21,33-44

### Leichte Sprache

#### Jesus wehrt sich gegen die Hohen-Priester.

Als Jesus lebte, gab es mächtige Männer.

Einige mächtige Männer heißen: Hohe-Priester.

Die Hohen-Priester wollten alles bestimmen.

Die Hohen-Priester wollten bestimmen, was die Menschen tun.

Und was die Menschen sagen.

Die Hohen-Priester passten genau auf die Menschen auf.

Die Hohen-Priester passten auch auf Jesus auf.

Jesus sagte:

Die Menschen sollen auf Gott hören.

Und tun, was Gott will.

Die Menschen brauchen nicht auf die Hohen-Priester hören.

Die Hohen-Priester waren wütend auf Jesus.

Die Hohen-Priester sagten:

Was Jesus sagt, ist falsch.

Jesus erzählte den Hohen-Priestern eine Geschichte.

Die Geschichte ging so:





Es war einmal ein reicher Mann.

Der reiche Mann baute einen Wein-Berg.

Und alles, was zum Wein-Berg dazu gehört:

– Zum Beispiel einen Turm.

Auf dem Turm sollten Wächter stehen.

Die Wächter sollten auf den Wein-Berg aufpassen.

– Und eine Maschine.

Die Maschine ist zum Saft-Auspressen.

– Und einen Zaun.

Damit keine Diebe kommen.

Als alles fertig war, wollte der reiche Mann verreisen.

Der reiche Mann suchte Wein-Bauern.

Die Wein-Bauern sollten im Wein-Berg arbeiten.

Und die Wein-Trauben ernten.

Und Wein machen.

Der reiche Mann sagte zu den Wein-Bauern:

Ihr bekommt als Lohn die eine Hälfte von dem Wein.

Und ich bekomme die andere Hälfte von dem Wein.

Alle waren einverstanden.

Endlich war alles geerntet.

Der ganze Wein war fertig.

Der reiche Mann schickte seinen Diener zu den Wein-Bauern.

Der Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.

Wie es abgesprochen war.





Aber die Wein-Bauern verprügelten den Diener.  
Und behielten den ganzen Wein für sich selber.

Der reiche Mann schickte einen anderen Diener.  
Der andere Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.  
Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen.  
Die Wein-Bauern brachten den zweiten Diener um.

Der reiche Mann schickte einen dritten Diener.  
Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen.  
Die Wein-Bauern brachten den dritten Diener auch um.

Der reiche Mann schickte viele Diener zu den Wein-Bauern.  
Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen.  
Die Wein-Bauern brachten alle Diener um.

Zum Schluss dachte der reiche Mann:  
Mein Sohn soll den Wein holen.  
Zu meinem Sohn sind die Wein-Bauern bestimmt nett.

Aber die Wein-Bauern sagten:  
Den Sohn bringen wir erst recht um.  
Dann gehört uns der Wein-Berg ganz alleine.

Die Wein-Bauern töteten den Sohn.  
Die Wein-Bauern warfen den toten Sohn einfach weg.  
Über den Zaun vom Wein-Berg.





Jesus fragte die Hohen-Priester:

Was meint ihr?

Was macht jetzt wohl der reiche Mann?

Die Hohen-Priester sagten:

Der reiche Mann ist wütend.

Der reiche Mann bringt die Wein-Bauern um.

Der reiche Mann sucht bessere Wein-Bauern.

Die mit den Dienern ordentlich umgehen.

Und die Hälfte von dem Wein abgeben.

Jesus sagte:

Ja, das stimmt.

Die Wein-Bauern waren dumm und böse.

Die Wein-Bauern dachten:

Der reiche Mann merkt nichts.

Und lässt sich alles gefallen.

Die Wein-Bauern dachten, dass sie selber den ganzen Wein-Berg bekommen.

Jesus sagte zu den Hohen-Priestern:

Ihr seid genauso dumm und böse wie die Wein-Bauern.

Ihr denkt:

Wir können alles bestimmen.

Gott merkt nichts.

Gott lässt sich alles von uns gefallen.





Jesus sagte:

Ihr habt keine Ahnung von Gott.

Ihr wisst gar nicht, was Gott gut findet.

Ihr denkt, dass **ihr** alles richtig macht.

Aber Gott ist wie der reiche Mann.

Gott lässt sich von euch nicht alles gefallen.

Gott sucht sich bessere Menschen.

Gott sucht sich Menschen, die nicht alles bestimmen.

Gott sucht sich Menschen, die auf Gott hören.

Und von Gott erzählen.

Und die gut sind zu den Leuten.





## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Mt 21,33-44

Die Parabel vom Mord im Weinberg stellt für eine Übertragung in Leichter Sprache eine besondere Herausforderung dar. Dies liegt zum einen an dem negativen Geschehen, das berichtet wird, zum anderen an der anspruchsvollen Aussage des Textes.

Die Übertragung in Leichter Sprache versucht, diesen Herausforderungen gerecht zu werden, indem sie das Gewicht auf das positive Verhalten der Menschen legt. Dieser Gedanke sollte in der Katechese aufgegriffen und auf das eigene Verhalten hin erschlossen werden: Es geht darum, auf Gott zu hören und sich entsprechend zu verhalten. Aus diesem Grund folgt auf die negative Anwendung des Gleichnisses auf das falsche Verhalten der Hohenpriester und Ältesten die positive Anwendung auf das Verhalten der Hörerinnen und Hörer.

Zum besseren Verständnis der Parabel ist dem eigentlichen Text eine Einführung vorangestellt, in der die Adressaten des jesuanischen Gleichnisses – Hohepriester und Älteste – erklärt werden und ihre Bedeutung für das Gleichnis erläutert wird: Es geht um die Mächtigen und Einflussreichen, deren Verhalten kritisiert wird.

Ebenfalls um der besseren Verständlichkeit willen werden einzelne Erzählzüge im Text ausführlicher dargestellt, so beispielsweise das Anlegen des Weinbergs und das Keltern des Weins.





Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a\\_jahreskreis.27\\_e\\_mt.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_jahreskreis.27_e_mt.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



**Matthäus 21,33-44****Einheitsübersetzung**

<sup>33</sup> Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land.

<sup>34</sup> Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen.

<sup>35</sup> Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie.

<sup>36</sup> Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso.

<sup>37</sup> Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

<sup>38</sup> Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben.

<sup>39</sup> Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

<sup>40</sup> Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun?

<sup>41</sup> Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.

<sup>42</sup> Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen:

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, /







er ist zum Eckstein geworden; /  
das hat der Herr vollbracht, /  
vor unseren Augen geschah dieses Wunder?

<sup>44</sup> Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen.

<sup>43</sup> Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.